

Herforder Zeitung

für Stadt

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 23.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Beleggeld.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einpaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deinshausen und Uml. Rheine 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 224

Herford. Donnerstag, den 24. September

1914

Unsere Erfolge zur See.

Die Heldentat des „U 9“. — Der Kommandant ein Herforder. — Vor der Entscheidung im Westen.

Berlin, 23. Sept., 3 Uhr nachm. Amtlich.
Das deutsche Unterseeboot „U 9“ hat am Morgen des 22. Sept., etwa 20 Seemeilen nordwestlich Hoef von Holland die 3 englischen Panzerkreuzer „Abukir“, „Hogue“ und „Cressy“ zum Sinken gebracht.

Der Stellvertreter des Admiralsstabes: Behnke.

Berlin, 23. September, 5 Uhr nachmittags.
(Nicht amtlich.) Der Angriff des Unterseebootes „U 9“ auf die englischen Panzerkreuzer erfolgte erst gestern morgen um 6 Uhr bei hellem klarem Wetter und zwar zunächst erst gegen den „Abukir“, der innerhalb 5 Minuten sank. Die beiden anderen englischen Panzerkreuzer beteiligten sich zunächst am Rettungsversuch, dann sank nach weiteren 3 Minuten der Panzerkreuzer „Hogue“. Das Sinken des dritten Kreuzers „Cressy“ erfolgte gegen 8 Uhr. Das Unterseeboot „U 9“ entkam den Verfolgungen von englischer Seite und man hofft, daß es schließlich an einen sicheren Ort gelangt ist. Die Meldungen von anderer Seite, daß 5 deutsche Unterseeboote bei dem Angriff beteiligt gewesen seien, von denen 3 untergegangen sein sollen, sind falsch. Tatsächlich ist der Angriff nur von dem Unterseeboot „U 9“ erfolgt. Der Kommandant dieses Bootes ist Kapitän-Leutnant

Otto Weddigen aus Herford.

geboren am 15. September 1882. Er trat im Frühjahr 1902 in die Marine ein und hat in den letzten Jahren als Unterseebootsoffizier bzw. Kommandant und auch als Flaggkapitän bei einer Unterseeboot-Flottille Verwendung gefunden.

Die gesamte Besatzung des Unterseebootes beträgt 20 Mann. Die Namen werden noch veröffentlicht werden. Die Besatzung der 3 englischen Panzerkreuzer beträgt pro Kreuzer 755 Mann, das sind insgesamt 2265 Mann. Hier von sollen ¼ umgekommen sein, das wären etwa 1700 Mann.

„U 9“ unverfehrt zurückgekehrt.

B.I.B. Berlin, 23. September. (Nicht amtlich.) Es wird mitgeteilt, daß das Unterseeboot „U 9“ und seine Besatzung heute nachmittag unverfehrt zurückgekehrt sind.

Eine Ehrentafel.

B.I.B. Wilhelmshaven, 23. September. (Nicht amtlich.) Zur Besatzung des Unterseebootes „U 9“ gehören: Kapitänleutnant Weddigen (Otto), Kommandant, Oberleutnant z. S. Spieß, Marineingenieur Schöen, Obersteuermann Traubert, Obermaschinist Heinemann, Bootsmannsmaat Schöppe, Boer, Matrosen Geiß, Rosemann, Schenker, Schulz, Obermaschinensmaat Marlow, Stellmacher, Hin-

richs, Maschinistenmaat Maerz, Reichardt, Obermaschinistenmaat Wollenberg, von Koslowski, Oberheizer Eichenblätter, Schüste, Heizer Karbe, Schöber, Ried, Köster, Vollstet, Funkenheizer Siebers.

Unmittelbar nach den Meldungen über die Tätigkeit unserer Kriegsschiffe in fernen Meeren kommt die Nachricht, daß es unsern Unterseebooten gelungen ist, drei englische Panzerkreuzer an der holländischen Küste in den Grund zu bohren. Ihre Namen erinnern an große Siege der Engländer zu Wasser und zu Lande, alle über ihre jetzigen Verbündeten, die Franzosen. Bei Gressy siegte Edward III. 1346 über Philipp VI. von Frankreich wesentlich durch die Überlegenheit seiner Bogenschützen. Bei La Hogue schlug am 29. Mai 1692 Admiral Russell mit den verbündeten Holländern ein Geschwader unter Tourville derart, daß die Franzosen mit keinen nennenswerten Seefrächten aufzutreten konnten, und die gewaltige Niederlage bei Abukir am 1. August 1798 kostete die Republik Frankreich das Meer in Ägypten und die Beherrschung des Mittelmeeres. Die stolzen Kreuzer, welche die Namen dieser Schlachten trugen, liegen jetzt auf dem Meeresgrunde, ein Opfer des jüngsten Bestandteils unserer Kriegsschiffe, der damit seine volle Brauchbarkeit für den Seefampf erwiesen hat. Daß unsere Unterseeboote nicht untätig in den Häfen lagen, sondern weite Fahrten unternahmen, ging aus verschiedenen amtlich bekanntgegebenen oder jugelassenen Nachrichten hervor, und eines „U 15“ ist ja dabei ehrenvoll gesunken im Gefecht mit stärkeren feindlichen Kräften. Keiner der kleinen deutschen Kreuzer, die in der holländischen Bucht in heldenmütigem Kampf vernichtet wurden, hatte eine solche Wasserbedrängung wie die Klasse, zu der die drei englischen Schiffe gehörten. Die Masse unserer Flotte ist noch nicht zur Verwendung im Gefecht gekommen, sie wird, wenn die oberste Leitung den Augenblick für geeignet hält, gewiß ihre Pflicht erfüllen, wie es das Vaterland erwartet. Man versteht, daß unsere braven Seeleute mit der Ruhe nicht zufrieden sind und ihre Waffenbrüder zu Lande um die Siege beneiden, die sie erringen dürfen, aber zurzeit ist ihre erste Pflicht, in stummem Gehorsam zu warten, bis der Befehl sie hinausruft. Dann winkt auch ihnen das Glück, beweisen zu können, was sie in langer, harter Friedensarbeit gelernt haben.

Einzelheiten zum Untergang der 3 englischen Panzerkreuzer.

Von der holländischen Grenze, 23. September. Die holländischen Blätter enthalten ausführliche Mitteilungen über den Untergang der drei Kreuzer, indes geht daraus über das eigentliche Gefecht und die Wirkung der deutschen Torpedos nur wenig Greifbares hervor.

Ein Berichterstatter des Allgemeinen Handelsblatts bemerkt folgende Einzelheiten nach den Erzählungen von Geretteten:

Das Wetter war diesig, plötzlich gab es einen heftigen Knall: eine hohe Wassersäule stieg auf und einige Augenblicke später bemerkte man, daß die Abukir sich neigte. Von den beiden anderen Schiffen wurden die Rettungsboote ausgelegt, um die treibenden Mannschaften der Abukir aufzunehmen. Allein während man damit beschäftigt war, gab es in der Nähe der Hogue wieder drei Stöße. Dieser Torpedoangriff hatte eine halbe Stunde später stattgefunden und ungefähr eine weitere Viertelstunde danach schnellte das Wasser abermals in zwei riesigen Säulen auf: auch die Cressy war durch unsichtbare Feinde angeschossen worden, die unter Wasser auf ihre Beute lauerten. In schneller Folge sanken die drei Panzerkreuzer, und nach dem

Angriff der deutschen Unterseeboote sah man nur noch einige Rettungsboote voll Mannschaften auf dem Wasser treiben. Eine Anzahl Verwundete wurden herausgezogen, doch der größte Teil der Besatzung der drei Kreuzer — unser Gewährsmann schätzte die Anzahl an Offizieren und Matrosen auf ungefähr 1800 — ist jämmerlich umgekommen. Ehe die Rettungsboote herankommen konnten, gingen noch infolge von Erschöpfung einige Mannschaften unter, die sich einige Zeit über Wasser gehalten hatten. Ein anderer der Geretteten hatte die britische Flagge von seinem Kreuzer weggenommen, bevor dieser sank. Auf der rauhen Wulst seines Bettes lag die Flagge mit dem roten Kreuz auf weißem Felde, dem Union-Jack, in dem linken Felde oben. Der junge Mann bestrich die Flagge unaufhörlich mit einer liebenden Gebärde. Er war sehr stolz darauf, daß er sie mitgenommen hatte und daß sie wieder ins Vaterland gebracht werden sollte. Er erzählte: „Die Abukir“ erhielt ihre Torpedos zuerst, und darauf sprangen von den anderen beiden Kreuzern Mannschaften ins Wasser, um die Kameraden von der Abukir in die Boje zu retten. Das war unser Glück“, fügte er hinzu, „denn während wir unsere Kameraden aufsuchten, wurden auch Hogue und Cressy in den Grund gehohlet. Die Cressy sank in 4 Minuten. So schnell verschwand das Schiff vor unsern Augen, daß es entsetzlich war, den Untergang anzusehen, und dabei ging fast die ganze Besatzung mit in die Tiefe denn wenige, ja nur einzelne konnten sich noch durch einen Sprung ins Meer retten. Ich bin gewiß, daß beinahe 2000 Menschen den Tod in den Wellen gefunden haben, und von denen, die ihr Leben zuerst noch gerettet hatten, sind auch noch viele infolge von Schwäche und Erschöpfung ertrunken. Die Starten allein konnten am Leben bleiben. Die Flora brachte gestern nachmittag 27 Offiziere und 258 Mann nach Ymuiden, wo sie zuerst mit Kleibern versehen werden mußten; zu dem Ende wurden sie nach dem Gebäude des roten Kreuzes gebracht, wo große Vorräte an Kleibern lagen, die aber noch durch die des nahen Forts ergänzt werden mußten; auch Bürger des Ortes stellten dazu bei. Die Mannschaften, die nicht von Entsetzen gelähmt oder nicht von einem drei- bis vierstündigen Treiben auf offener See ganz erschöpft waren, wurden mit warmen Getränken gelabt und erhielten vom roten Kreuz Nahrung, während das britische Konsulat Schuhwerk herbeischaffte. Darauf wurden die Geretteten, je nachdem, ob gesund oder verwundet oder krank, in der Weise untergebracht, wie es in den ersten Telegrammen von gestern hieß. Ähnlich wurde die Unterbringung in Hoef von Holland bewirkt, wo die Geretteten meist von der Cressy kamen. Zunächst bestand die Absicht, die Toten in Holland begraben zu lassen, indes will der Konsul für Ueberführung der Leichen nach England sorgen. Die Toten sind natürlich noch nicht alle erkannt. Es versteht sich von selbst, daß die Geretteten interniert werden. Sie kommen zuerst nach Osterland oder Bergen, wo sich schon Internierte aus andern Armeen befinden, denn es gibt noch keine besondere Internierungsfälle für Engländer.“

Es sei noch die Erzählung abgedruckt, die der Kapitän des niederländischen Dampfers Titan einem Vertreter der Nieuwe Rotterdamse Courant gegeben hat:

Das Gefecht begann etwa um 7 Uhr früh, 30 Seemeilen von der Küste in süd-südöstlicher Richtung. Ich sah ein deutsches Torpedoboot mit großer Schnelligkeit in nord-nordöstlicher Richtung abdampfen. In der Ferne am Horizont sichtete ich die drei Kreuzer Abukir, Cressy und Hogue. Nach einiger Zeit war einer davon verschwunden. Zuerst schenkte ich ihm weiter keine Aufmerksamkeit. Als ich aber näher zufah, bemerkte ich, daß noch ein anderer Kreuzer verschwunden war. Es stieg Rauch

auf und ich vernahm einen leichten Knall. Sofort setzte ich kurz nach der Stelle, als ich nahe kam, ließ ich die beiden Boote ausfahren, um die Mannschaften zu retten, die ich im Wasser treiben sah. So bekam ich 114 Mann an Bord, darunter drei Offiziere. Alle waren nackt, da sie sich im Wasser ihrer Kleider entledigt hatten. Einer der drei Offiziere war der Kommandant W. S. Sells aus Plymouth. Die Uhr, die er am Handgelenk trug, war um 7 Uhr 5 Min. stehen geblieben; es war 10 Uhr, als ich ihn aufnahm. Alle waren erschöpft, und sobald der Kommandant an Bord kam, sank er entkräftet zusammen. Man gab ihm etwas Wein, und nach etwa 10 Minuten war er zu sich gekommen. Er stand auf und lachte spöttisch: „Eine etwas langatmige Schwimmübung.“ Er bemerkte, er habe etwa drei Stunden im Wasser verbracht. Später, als das Nötigste zum Auffammeln der Schiffbrüchigen geschehen war, hörte ich, daß der Kommandant von dem ersten der Kreuzer, der getroffen wurde, ins Meer sprang, als das Schiff zu sinken begann. Er schwamm aus dem Wirbel des sinkenden Schiffes und wurde von einem der anderen Kreuzer aufgefischen, der aber seinerseits auch bald durch einen Torpedo getroffen wurde und zu sinken begann. Obwohl Kommandant Sells neuerdings ins Wasser springen mußte, wurde er von der Explosion nicht berührt, und es gelang ihm wieder, aus dem Strudel über dem untergehenden Kreuzer zu entkommen. Ein dritter Kreuzer nahm ihn auf, allein kaum war er an Bord, als auch dieser durch einen Torpedo zum Sinken gebracht wurde. Abermaliger Sprung ins Wasser. Der Offizier kramerte sich an einem Wrackstück fest, von wo er aus endlich gerettet wurde.

Auf unsere Frage, ob er nicht nach Holland wolle, antwortete er, daß er lieber nach England möchte. So brachten wir ihn denn auf den Zerstörer Lucifer, und ich hoffe, daß er nun in Sicherheit in der Heimat ist. Lucifer hat auch die meisten der anderen Schiffbrüchigen von meinem Schiff übernommen; die noch auf ihm blieben, habe ich nach Hoef von Holland gebracht. Von den Geretteten behaupten einige, daß zwei von den drei Torpedobooten (?), die den Angriff unternahmen, gesunken seien. Sicher ist, daß nur ein Torpedoboot mit großer Schnelligkeit in der Richtung Cuxhaven habe abdampfen sehen, nachdem die drei Kreuzer getroffen waren. Als ich mit meinem Schiff an die Kreuzer herankam, waren schon zwei Rutter mit der Rettung der umhertreibenden Mannschaften beschäftigt. Von einem der Kriegsschiffe wurde eine Baraffe hinuntergelassen; sie war voll befestigt, und rund um sie trieben Matrosen, die sich an Holzstücke hielten. Einige hatten sich an einen Tisch angeklammert.

Der Kapitän des Titan, Herr Verkhout, fiel bei dem Rettungsversuch selbst ins Wasser. Kommandant Sells schenkte seine Uhr einem der Maate des Titan zum Andenken.

Aufnahme der Nachricht in England.

Kopenhagen, 23. September. Nach Londoner Telegrammen hat sich des englischen Volkes bei Bekanntmachung der Vernichtung der drei Kreuzer bei Hoef von Holland eine ungeheure Erregung bemächtigt. Das Gefühl der vollkommenen Sicherheit und Ueberlegenheit, in das bisher die Engländer gewiegt wurden, ist mit einem Schlage zertrümmert und einem Gefühl banger Beunruhigung gewichen. Zu der ständigen Furcht vor den Zeppe-linien ist nun die Unterseebootangst getreten. Privatnachrichten zufolge sind mehr als 500 Engländer ertrunken. Unter den Geretteten sind mehrere hundert Verwundete. Den ganzen Abend belagerten Tausende das Admiralsgebäude in Erwartung näherer Nachrichten. Die Admiralität hält sich vorläufig in Schweigen. Londoner Privattelegramme berichten, daß die Stimmung in den

...die Flügel haben die
...gegründet. In de
...geführt worden.
...in der Lage
...die Deutschen
...die Grenze ab
...Minister durch
...haben die
...und politische Ge
...des Forts meldet
...Die Deutschen ent
...aus der Dike und
...nach zu Ergebni
...Die verloren
...infolge von
...unternahm
...die Plana
...zu können. D
...bezugene."

Der
...H.E.R. Großes H
...Der Oberkom
...den Eruppen hat
...geordnet:
...Die nachträglich
...des Feins auch ein
...der Abtheilung des
...nicht möglich war
...erkannte feind
...kavallerie zu vertre

Vorbereitungen
Genf, 23. Sept.
...man hält man
...Absegerung von
...sucht alle Vo
...plantierung zu
...der Deputierten d
...Mitglied der Mil
...geben, daß für d
...militärischen Sta
...besten getan wo
...Lagern, d
...einnehmbar und
...werden.

Französische Schan
Berlin, 23. Se
...Vereitelung lie
...interregimentes v
...Am 8. Septembe
...wurden, die di
...Romaniale von
...teilung unter Fi
...worden. Verwun
...del und beraub
...entkommen und
...argi ihres Batai
...kompanie in G

Die
...hoag, 23. Sep
...noch nicht immer
...In militärischen
...der unerschöpfte
...entscheidenden
...men. Da wir er
...heren Truppen z
...den anderen Flü
...durch nötig wird
...der die Flanke
...nach der Ferte
...Verwandten na
...voll gepackt, daß
...liegen können.

Vom
R
Eine deutsc
...N.N. Berl
...die in den les
...haben, hat au
...Kroaten zu
...nennen.
...Kottler d
...manique de
...Lege der Schl
...Antherben in
...Truppen nach
...Geheite statt;
...land sind deut
...scheinend groß
...wegs sind.

Vom
F
Der russische
...Der Bel
...aus Petersburg
...wird. "Das
...Kessenthanp
...Fehlenden G
...Hinterzichung
...zungen, ein
...der Wehgre
...7. Septembe
...fingen nach
...eine Operati
...in einer it
...Wäldern in
...Sie nahm
...mit starken
...Sawafski z
...Truppen d
...Lage zu br
...gel unsere
...feindlichen
...Kämpfen d

Anderen Unternehmens wegen beginne ich wegen vollständiger

Geschäfts-Aufgabe

am Donnerstag, den 1. Oktober

mit dem

Total-Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers im Verkaufswerte von ca. **85 000** Mark.

Da die grossen, bekanntlich noch gar nicht lange eingekauften, also ausschliesslich neuen Warenbestände schnellstens ausverkauft sein müssen, so wird das Lager gegenwärtig mit Ausverkaufspreisen vielfach weit unter Einkaufspreisen heruntergezeichnet.

Gerade in der jetzigen, jede mögliche Ersparnis erfordernden Zeit, wird mein Total-Ausverkauf eine einzig dastehende Gelegenheit bieten beste, bewährte Herbst- und Winter-Waren spottbillig einzukaufen.

Herbst- und Winter-
Damen- und Kinder-
Konfektion

Herbst- und Winter-
Baumwollwaren, Weisswaren,
Aussteuerwaren

Herbst- und Winter-
Kleider-, Blusen- und
Kostüme

Herbst- und Winter-
Anzüge, Joppen Ueberzieher
für Herren und Knaben

Herbst- und Winter-
Unterzeuge, Wäsche jeder
Schürzen, Korsetts

Zum Umzug
Gardinen, Teppiche, Decken
jeder Art.

Herbst- und Winter-
Strümpfe, Handschuhe,
Sweaters, Taschentücher, Gürtel

Zu Spottpreisen alle
Schneiderei-Kurzwaren
Futterstoffe etc.

Beginn: Donnerstag, den 1. Oktober früh.

Gust. Edelstein Nachf.

Herford, Alter Markt 13.

Statt besonderer Anzeige!

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 12. September in Haecht in Belgien, mein lieber Mann, meines Kindes guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Heinrich Wortmann

Befreiter von der 9. Kompagnie vom VI. Seebataillon,
im 38. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Wortmann
Herford, Marschstrasse 22.

An unsere Mitbürger!

Der Männerchor „Sängerwarte“ veranstaltet am Sonntag, den 27. September, abends 8 Uhr, im Theatersaale des Stadttheaters ein

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Angehörigen unserer im Felde stehenden Krieger.

Der gesamte Reinertrag fließt der genannten Wohltätigkeitskasse zu. Im Hinblick auf den guten Zweck der Veranstaltung richten wir an unsere Bürgerschaft, sowie an die soldatischen und patriotischen Vereine die Bitte, das Konzert durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Herford, den 23. September 1914.

Der 1. Bürgermeister: Busse.

Mediers Turnhalle (Ede Elisabethstr.) Freitag, d. 25. September, abends 8^{1/2} Uhr, Thema:

Vortrag Christi zweites Kommen, als größtes Weltereignis.

Eintritt frei für Jedermann.
(Prediger C. Dangschat, Braunshweig.)



Männerchor „Sängerwarte“

Dirigent Herr Musiklehrer A. Hund.

Sonntag, 27. September 1914, abends 8 Uhr, im Theatersaale des Bürgervereins

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Angehörigen unserer im Felde stehenden Volks-Brüder

unter freundlicher Mitwirkung der Herren Heidebreder (Rezitation), Adolf Dickel aus Iserlohn z. Zt. Ersatzdepot No. 17 in Herford (Bariton), Wiggert (Flöte) und Lehrer Alb. Schachtsiek (Klavier)

Vortragsfolge:

1. a) Kreutzer: Dir möcht' ich diese Lieder weihen b) K. Becker: An das Vaterland, (volkstümliche Weise aus der Zeit der Befreiungskriege) c) Schultze: Der Reiter und sein Lieb, (Preis-Chor vom 1. Kaiserpreis-Singen zu Frankfurt)

2. v. Laroche: Der Todesritt (Rezitation)

3. a) Himmel: Gebet vor der Schlacht — b) K. Becker: Reiters Morgenlied, (Volkslied) c) K. Wilhelm: Die Wacht am Rhein

4. Heinemeyer: Konzertino mit Variation über „Deutschland über alles“ (Flöten-Solo)

5. a) Löwe: Prinz Eugen, Ballade (Bariton-Solo) b) Löwe: Heinrich der Vogler Ballade (Bariton-Solo)

6. Ed. Kremer: Sechs Altniederländische Volkslieder, grosses Kriegsgemälde aus der Zeit der Niederländ. Befreiungskämpfe mit Bariton- und Tenorsoli, Klavier- und Orgelbegleitung, sowie mit verbind. Dichtung (Rezitation)

1. Klage — 2. Wilhelmus von Nassau, Bariton-Solo, — 3. Kriegslied — 4. Abschied, Tenorsolo, — 5. Berg op Zoom — 6. Dankgebet.

Eintrittspreise: I. Rang, Parkettloge und Parkett 1.00 Mk., 2. Platz 50 Pfg. Militär: I. Rang, Parkettloge und Parkett 0.80 Mk., 2. Platz 30 Pfg.

Vorverkauf: Menckhoff, Buchhandlung Alter Markt.

Kriegsversicherungs-

Anträge

nehmen wir während der Geschäftsstunden von Einzelpersonen sowie von Vereinen zur Weiterbeförderung an die Landesbank in Münster gern entgegen.

Stadt-Sparkasse zu Herford.

Landfrankenasse der Stadt Herford.

Durch Beschluß unseres Ausschusses vom 7. September 1914 ist zu der Satzung der Landfrankenasse der Stadt Herford ein Nachtrag, betreffend die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden und ihrer hausgewerblich Beschäftigten erlassen.

Der Satzungs-Nachtrag ist am 12. September 1914 von dem Königlichen Obergerichtsamt in Minden genehmigt und mit Wirkung vom 4. August 1914 in Kraft getreten.

Abdrücke des Nachtrages werden den Mitgliedern bei der nächsten Beitragszahlung ausgehändigt, können aber auch schon jetzt bei unserer Kasse gegen Vorlegung der letzten Beitrags-Quittung in Empfang genommen werden.

Die Geschäftsstunden unserer Kasse sind: werktäglich vormittags 9 bis 12^{1/2} Uhr.

Herford, den 23. September 1914.

Der Vorstand der Landfrankenasse der Stadt Herford.
Fall, Stadtkämmerer.

Hausierer

verdienen viel Geld mit patriotischen Waffenartikeln. Gegen Einfindung von 1 M. Musterfindung.

Frau A. Helmig
Essen a. Ruhr
Maschinenstraße 16.

In meinem Porzellan-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft findet ein

Lehrling

bei sofortiger Vergütung Stellung.

M. Weinberg
Herford

Bäderstraße 26.

Zuschneider

ge sucht.

Julius Koch Nachfolger.

Maschinen = Näherinnen

für leichte Näharbeiten sofort gesucht. Zu melden vormittags 9—12 Uhr.

Sievers & Stadtländer.

Tüchtige Schneider und Näherinnen

auf Bodenjoppen und -Hosen finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Pilgrim & Rötting.

Günstiges Kaufangebot!

Eine in der Nähe von Herford belegene, gutgehende

Wirtschaft

mit geräumigem Saal und Kolonialwaren-Handlung soll

besonderer Umstände halber sofort mit od. auch ohne Bänderen unter den günstigsten Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.

Nähere Auskunft bei A. Raphaelson, Herford.

Werte „Edelweiß“ an der Götterstraße verloren. Abg. bei Sieverling & Lange, Götterstraße.

Dauerbrenner (Emaille) billig zu kaufen gesucht. Offerten unter G. an die Exped. d. Bl.

Fahrrad Marke „Edelweiß“ an der Götterstraße verloren. Abg. bei Sieverling & Lange, Götterstraße.

2 Hängelampen, 1 kl. Ofen, einige Stühle wegen Umzug billigst zu verkaufen.

Grönemeyer, Dettlinghauser Weg 10.

1 Herren-Fahrrad an der Oberbehmerstraße am Montag morgen gefunden. Abgabe, geg. Entlohnung d. Inhabers.

Helmstr. 169.

Kleiner Dannebrenner (Emaille) billig zu kaufen gesucht. Offerten unter G. an die Exped. d. Bl.

Fahrrad Marke „Edelweiß“ an der Götterstraße verloren. Abg. bei Sieverling & Lange, Götterstraße.

Konsum-Verein Herford und Umgegend e. V. m. b. H.

Mindenerstraße 7.

Wir benötigen auf die Dauer von 4 Wochen

1 zweispänniges Fuhrwerk mit Wagen

für ganze Tage. Schriftliche Angebote mit Angabe des Preises und der Bedingungen erbittet

Der Vorstand.

An der Ahmerstraße ein neuerbautes

2 Familienhaus

2 abgeschlossene Etagen, je 4 Räume und Speisekammer, der Menge entsprechend eingerichtet zum 1. Okt. bezugsfähig, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft: Wirt Herm. Freitag, Ahmerstr.

Wohnung

zu vermieten, 5—6 Räume, Hämmlingerstraße 14a.

Für jungen Kaufmann Ende zum 1. Oktober

Kost u. Logis

Angebote erbitten an Emanuel Weinberg.

Freibank (Marktallee), morgen früh 8 Uhr: Schweinefleisch.

Gute Speise: Kartoffeln

à 3 R. M. 3.25 ab Haus empfiehlt

Ulrich Naumann, Deister 1.